# Nach Löscheinsatz auf Alp: Gott sei Dank keine Opfer

Der Brand der Murghütte auf der Alp Murgsee hat der Feuerwehr Quarten am Montag einiges abverlangt. Feuerwehrkommandant Michael Merk spricht von einem «logistisch herausfordernden Einsatz». Feuerwehrleute und Material mussten mit Helikoptern transportiert werden.

**Hans Bärtsch**

Gemäss der Polizeimitteilung, die am Montagabend Informationen des «Sarganserländers» bestätigte, waren beim Brand der Murghütte 35 Angehörige der örtlichen Feuerwehr im Einsatz. Und zwei Helikopter, die Rettungskräfte und Material zu der nur zu Fuss erreichbaren Alp Murgsee verfrachteten. Einen Tag nach dem Brand spricht der Quartner Feuerwehrkommandant Michael Merk von einem «speziellen, spannenden und logistisch herausfordernden Einsatz».

Der erste Heli habe der Feuerwehr bereits zehn Minuten nach der Alarmierung zur Verfügung gestanden. Der Glücksfall war, dass mit dem Fluggerät gerade ein anderer Arbeitseinsatz beendet worden war. Dieser Heli sei umgehend mit vier Feuerwehrleuten zum Murgsee geflogen und habe dort mit dem Wassersack – und Wasser aus dem Murgsee – den Stall zu löschen versucht.

Währenddessen fuhr die Feuerwehr mit ihrem Equipment ins Murgtal bis nach Mornen, von wo der zweiteangeforderte Heli weitere Rettungskräfte und Material zur Alp Murgsee flog. Insgesamt waren gemäss Merk schliesslich 15 Feuerwehrleute innerhalb von knapp einer Stunde bei der brennenden Murghütte. Ihnen stand eine Motorspritze, ein 300-Meter-Schlauchwagen, ein Wasserwerfer und vier Atemschutzgeräte zur Verfügung. Die Helikopter flogen vier Rotationen vom Depot und weitere Rotationen von Mornen zur brennenden Alphütte.

Total zerstört: Die Gebäulichkeiten der Alp Murgsee auf 1858 Meter über Meer. Bild: Kantonspolizei St. Gallen

### Vollbrand hat alles zerstört

Die Atemschutzgeräte waren sicherheitshalber mitgenommen worden, weil nicht sicher war, ob sich nicht doch noch Personen im Stall- oder Hütteninneren befanden. Die Älpler, die vor Ort waren, hatten sich rechtzeitig aus den Gebäulichkeiten begeben. Brandmässig sei es schwierig gewesen, etwas zu bewirken, fasst Feuerwehrkommandant Merk den Einsatz zusammen.

Bei der Ankunft habe der Stall in Vollbrand gestanden, die Flammen hätten bereits auch auf die mit einer Brandmauer geschützte Sennenhütte übergegriffen. Weil sich auf jenem Gebäudebereich ein Blechdach befand, habe der Brand nicht eingedämmt werden können. Das Feuer habe die ganze Murghütte zerstört.

### Funkverbindung erst dank zwei Relaisstationen

Gleichwohl ist Merk äusserst zufrieden mit dem Einsatz. Zum einen, weil man doch sehr schnell vor Ort war – und Gott sei Dank keine Opfer beklagen musste. Ein grosses Lob geht an «seine» Feuerwehrleute, die auch noch besondere Herausforderungen zu meistern hatten. Das Murgtal ist so abgelegen, dass die Funkverbindung vom Depot zur Alp Murgsee erst nach dem Aufbau von zwei Relaisstationen funktionierte. Es gebe zwar ein Fixtelefon bei der Murgseehütte, aber von dort bis zum Brandort sei es jedes Mal eine Viertelstunde zu Fuss. Und Handyempfang gibt es in jenem Gebiet praktisch gar keinen.

Bis zum Abend hätten sich vier Mitglieder der Feuerwehr Quarten mit Nachkühlarbeiten beschäftigt, erläutert Merk die Fortsetzung des Einsatzes. Und über Nacht seien zwei Personen vor Ort gewesen. Gestern Dienstag standen dann die Aufräumarbeiten an, wofür vier Feuerwehrleute im Einsatz waren. Das Material sei wiederum mit einem Heli aus dem Murgtal hoch geflogen worden.

Feuerwehrkommandant Merk ist natürlich bekannt, dass es vor knapp 30 Jahren schon einmal brannte auf der Alp Murgsee. Damals war es mitten in der Nacht, der Grund war ein zeuselnder Schüler (siehe untenstehenden Artikel). Die Ursache des aktuellen Brandes steht dagegen noch nicht fest. Er wird vom Kompetenzzentrum Forensik der Kantonspolizei St. Gallen untersucht. Der Sachschaden wird von der Polizei auf mehrere hunderttausend Franken beziffert.

### Murghütte soll wieder aufgebaut werden

**Die Murghütte ist nur wenige Tage vor der Bestossung der Alp niedergebrannt.** Man wolle das Jungvieh trotzdem auf den Oberstafel treiben, auch wenn nun ein Schutz der Tiere zum Beispiel bei Schneefall fehle, so Rolf Meier, Präsident der Ortsgemeinde Murg, zu der die Alp gehört. **Es sei zwar noch vieles offen, aber grundsätzlich wolle man die Hütte wieder aufbauen, da es sich um eine grosse, für die Gemeinde Quarten bedeutsame Alp handle.** Die auf 1858 Meter über Meer gelegene Murghütte – eine eigentliche Hochalp – wird von den Ortsgemeinden Murg und Quarten im Juli und August gemeinsam benutzt. Die fünf Murger Alpen werden durch einen einheimischen Pächter auf eigene Rechnung bewirtschaftet. **Bis in die Sechzigerjahre war die Alp Murgsee eine Kuhalp.** Weil dies zu aufwendig wurde, hat man auf Jungvieh (Rinder) umgestellt. Im Stall, der nun samt Sennenunterkunft abgebrannt ist, hatte es Platz für rund 100 Stück Vieh. (hb)

# Vor 29 Jahren war es eine «Züslete»

Am 2. Juli 1996 hat die Murghütte bereits einmal gebrannt. Grund war ein Schüler, der unvorsichtig mit einem Feuerzeug umgegangen ist. Der damalige Ortspräsident erinnert sich an die Neueinweihung der Hütte 1997.

**Hans Bärtsch**

*Murg.*– Es war ein Freudentag für die Ortsgemeinde Murg wie für die politische Gemeinde Quarten: Die Einweihung des neuen Alpgebäudes beim Murgsee am 27. Juli 1997. Felix Zeller war damals frischgebackener Präsident der OG Murg. Knapp 13 Monate davor war die Murghütte abgebrannt, weil ein Schüler einer Oberstufenklasse, die die Nacht dort verbrachte, unerlaubterweise in den Stall schlich. Dort benutzte er ein Feuerzeug als Lichtquelle, was den Brand auslöste.

In seiner damaligen Ansprache ging Zeller auf die traditionsreiche Bewirtschaft der Alp Murgsee ein, mit 520 Hektaren Weidefläche eine der grössten in der politischen Gemeinde Quarten, gemeinsam genutzt von den Ortsgemeinden Murg und Quarten.

### 15 Tonnen Eternit fürs Dach

Aus den Anfängen des 19. Jahrhunderts hat Zeller erste Hinweise zur Alp Murgsee gefunden, vor allem zu baulichen Massnahmen – unter anderem wurde 1849 eine Wasserleitung für den Milchstand gelegt. Das 1837 erstellte Schindeldach wurde 1966 durch Eternit ersetzt, die 15 Tonnen Material dafür wurden mit der Heliswiss ins Tal geflogen.

Es sei immer investiert worden in die Gebäulichkeiten, sagt Zeller. Nach dem Brand von 1996 habe man intensiv diskutiert, ob die Murghütte wieder aufgebaut werden soll. Zum Wohl des Jungviehs habe man sich nach nur wenigen Tagen dafür entschieden. Das Kostendach habe man eingehalten, indem die Bestossungszahl etwas reduziert wurde, nämlich von 120 auf 90 Rinder. Auch den Standort habe man überprüft bezüglich Lawinengefahr und Schneedruck.

Eine Milchkuhalp ist die Alp Murgsee schon lange keine mehr. Kostengründe hätten den Ausschlag gegeben, erinnert sich Zeller. Selbst für damalige Verhältnisse ging es ausserordentlich rasch, bis für den Hüttenneubau die Baubewilligung vorlag. Im Sommer nach dem Brandfall erstrahlten die Alpgebäude in frischem Glanz. Die Inbetriebnahme wurde an einem herrlichen Sommer-Sonntag von mehr als 200 Personen gefeiert, wie im «Sarganserländers» zu lesen stand.

## Quarten will Werkdienst übernehmen

Quarten möchte die Werkhalle von Pfiffner Transporte erwerben. Unter anderem, damit der Werkdienst nicht in fremde Hände gelangt.

**Lukas Mutzner**

*Quarten.*– Hinter dem Versuch des Quartner Gemeinderats, die Werkhalle der Pfiffner Transporte in Unterterzen zu übernehmen, stecken zwei Überlegungen. Überlegung Nummer eins – die zugleich der Hauptgrund ist – hat mit der Konstellation des Werkdienstes in Quarten zu tun. Im Gegensatz zu vielen anderen politischen Gemeinden wird der Werkdienst in Quarten ausgelagert. Einen grossen Teil davon übernehmen die Ortsgemeinden. «Was auch in Zukunft so bleiben wird», betont Gemeindepräsident Erich Zoller ausdrücklich.

Der restliche Teil des Werkdienstes wird noch vom Unternehmen Pfiffner Transporte übernommen. Mit Betonung auf «noch», denn der Eigentümer Kasper Pfiffner wird das Unternehmen altersbedingt aufgeben. «So blieben uns zwei Optionen: Entweder übernimmt ein grosser, unbekannter Betrieb von auswärts den Werkdienst oder die Gemeinde schreitet ein», sagt Zoller. Der Gemeinderat will solche wichtigen Arbeiten jedoch nicht in fremde Hände geben. Damit blieb nur noch die letzte Option.

### Mehr Raum für das Gewerbe

Zoller bestätigt, dass im Falle einer Übernahme ein Teil des Werkdienstes in die Zuständigkeit der Gemeinde fällt. Dies möchte man mit Überlegung Nummer zwei verbinden: mehr Raum für das Gewerbe. «Wir bekommen unzählige Anfragen zu freien Standorten für Gewerbebetriebe», sagt Zoller auf Anfrage. Darum möchte man all die Räume, die nicht für den Werkdienst benötigt werden, an das Gewerbe vermieten.

Ob all dies letztlich tatsächlich umgesetzt wird, entscheidet die Quartner Bürgerschaft am Dienstag, 9. September. Aufgrund der Höhe der Übernahmekosten ist eine ausserordentliche Bürgerversammlung erforderlich. Zur Einschätzung: Liegen die Kosten zwischen einer und drei Millionen Franken, entscheidet in Quarten die Bürgerversammlung. Über den Erwerb des Werkhofs und der Kommunalfahrzeuge wird die Bürgerschaft separat abstimmen können.

## E-Bikes geklaut statt geliehen

*Bad Ragaz.*– Wie die Polizei am Dienstag mitteilte, sind zwischen Sonntagabend und Montagmorgen Unbekannte in den Lagerraum eines Veloverleihs in Bad Ragaz eingebrochen. Sie hatten sich über eine Türe gewaltsam Zutritt verschafft und liessen zwölf E-Bikes im Wert von mehreren tausend Franken mitgehen. Der angerichtete Sachschaden betrage rund 1500 Franken. *(sl/pd)*